

dem es den englischen Riesendampfer „Uchibana“ der Eisenbahnmaterial für die japanische Armee an Bord hatte, als gute Preise in den Hafen von Vladivostok einbrachte. Die Berechtigung der Beschlagnahme dürfte daher kaum anzuzweifeln sein. Die beschlagnahmte „Uchibana“ ist ein neues Schiff von 3741 Tonnen. Sie gehört der Anti-France Dampfschiffahrts-Gesellschaft in London. Sie war gegen die Gefahr der Beschlagnahme versichert.

General Fukushima

der sich jetzt mit Ojama auf den Kriegsschauplatz begeben hat, ist derselbe Offizier, der vor etwa einem Jahrzehnt den süßen Ritt von Berlin nach Vladivostok unternommen und durch diese sportliche Leistung damals die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt hat. Er war damals Major und als Militärattaché der Berliner japanischen Gesandtschaft in Japan. Abberufen, legte er den rühmlichen Weg von den Ufern der Ewigen Eise nach dem Ostasien des Ostens auf dem Rücken seines Pferdes zurück. Auf und Reiter langten ein halbes Jahr, nachdem sie Berlin verlassen hatten, in bester Verfassung in Vladivostok an, von wo die Überfahrt in die Heimat erfolgte. Die ein Triumphtor wurde hier Fukushima vom ganzen Volk begrüßt, und der Kaiser ernannte ihn zum Lieutenant, indem er ihn zum Oberleutnant ernannte. Nicht lange darauf brach der Krieg gegen China aus, an dem auch Fukushima teilnahm. Sein Kopf aber, das ihn so rühmlich getragen, nahm er nicht mit in das Feld. Er schenkte es dem Zoologischen Garten in Tokio, wo es noch lange das Gaudium bereitet.

Politische Tageschau.

Leipzig, 9. Juli.

Rückmarsch der „Offiziersurlaub“.

Wir haben vor einigen Tagen die Frage des Offiziersurlaubs angefaßt. Wir befruchteten, daß sie im Reichstage zur Sprache gebracht werde und entnehmen die Berücksichtigung dazu aus dem Umstande, daß seitens der gewählten Vertretung der Nation auch die Frage des Wehrdienstes der Soldaten eine Behandlung gefunden hat, mit der man sich sachlich einverstanden erklären kann, wenn auch der Buchstabe des Gesetzes nicht die mindeste Unterlage für die Berechtigung bietet, sich in derartigen Fragen der Verwaltung von Reichstagswegen einzumischen. Auch von denjenigen, die es für nötig halten, uns darauf verweisen zu sollen, daß ein gesetzlicher Anspruch auf Urlaub auch der Beamten nicht habe, weshalb auch der Offizier ihn nicht begehren könne, ist gern und ungern anerkannt worden, daß, was wir geltend machten, ein weitgehendes Wohlwollen unterwirft für den Offiziersurlaub erkennen lasse. Wir antworteten für dieses Zeugnis. Die Kritiker glauben anzunehmen zu müssen, kein Mensch habe ein gesetzliches Recht auf Urlaub, auch der Beamte nicht. Nach dem Buchstaben des Gesetzes ist das nicht zu bestreiten. Seit wann aber ist, was sich als ein Gewohnheitsrecht herausgebildet hat, was das Recht auf Urlaub im Beamtenstande ist, nicht gleichwertig damit, was in der Wirklichkeit der Fall ist? Das Recht auf Urlaub, welches der Lehrer genießt und der Richter (während der Gerichtsferien oder wenn er während derselben Dienst tun muß, außerhalb des Zeitraumes derselben), das Recht auf Urlaub, welches dem höheren Beamten zusteht und nicht minder dem Subalternen und dem Unterbeamten, bleibt nach dem jetzigen Stande der Dinge dem Offizier, der am meisten durch den laufenden Dienst in Anspruch genommen wird, nicht in demselben Grade zur Seite, wie dem gleichwertigen Arbeiter für Staat und Gesellschaft im „Civil“. Anders wird dies hiermit festgestellt, wenn man erneut auf die Notwendigkeit hin, einen Wandel in dieser Beziehung einzutreten zu lassen, weil wir wissen: die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Offiziere, besonders aber der Hauptleute und Majors, im Zusammenhang mit der modernen Auffassung von dem Maße der Anstrengung, die an sie erhoben werden müssen, haben einen solchen Umfang angenommen, daß man über unsere Anregung, der Frage des Offiziersurlaubs im Reichstage eine besondere Beachtung zu schenken, nicht mit Grund einwenden kann, daß die Reichstagsmitglieder die den Buchstaben des Gesetzes vielleicht nicht so haben, wie manches, was die Pharisäer und Schriftgelehrten an allen Zeiten für sich in Anspruch genommen haben. Es kommt darauf an, ob sie auch dem Geiste der Rechtsordnung auf dieser unvollkommenen Erde direkt widersprechen oder nicht.

Große Summen

bringt der Zentralverband der Maurer Deutschlands zusammen, um in den zahlreichen Streiks, deren er jetzt

mehr als 30 in Deutschland auszuweihen hat, als Sieger hervorzugehen. In den letzten 14 Tagen hat der Zentralverband vielleicht 100 000 M. aufgebracht, davon kamen von den Maurern Berlins 10 000, Leipzig 8 000, Hamburgs 4500, Gollas 2000, Gannovers 1200, Dortmunds zweimal 800, Meils 800, Münsters 800, Wiesbadens 800, Aßels 1200 M. Die Verträge der Arbeitgeber in zahlreichen Streikorten, ausländische Arbeiter, Belgien und Italien, heranzuziehen, sind nur zum Teil gelückt; infolge ihres weitverbreiteten Verbindungen wurden die Leiter der Maurerorganisationen ziemlich pünktlich von den Streikern der Arbeiter unterrichtet und konnten so auf die anfangs arbeitswilligen fremdländischen Arbeiter einwirken. Im ersten Quartal zahlte der Zentralverband der Maurer allein aus seiner Hauptkasse 25 000 M. für Agitation.

Francia-englische Verbrüderung.

Während das russische Volk nach dem jernen Osten blickt, feiert der Verbände Russlands, Frankreichs, Verbrüderungsfeste mit jenem Volke, welches durch sein Umherschweifen in Libel der russischen Diplomatie eine neue Sorge bereitet, mit England. Die „Times“ lenken hierauf die Aufmerksamkeit, indem sie eingehend über den Empfang berichten, der einer Abordnung englischer Arbeiter in London in Paris bereitet worden ist. Der Vorsitzende des französischen Empfangscomitès, Mascrand, feierte „enthusiastisch“ die erste cordiale zwischen beiden Ländern, und Mr. Statham erwiderte darauf „mit großer Vergnügen“. Auch der französische Handelsminister Trouillot hielt eine längere Ansprache, worin er ausführte, daß die erste cordiale zwischen Frankreich und England eine wahre Volksbewegung sei, und Frankreichs Wunsch nach Frieden, sowie die Gefühle reiner Brüderlichkeit Großbritanniens gegenüber betonte. Dieselben Töne sind selbstverständlich auch bei den übrigen Empfängen angeschlagen worden, die für die englische Arbeiterdeputation im Hotel de Ville und anderwärts stattfanden. Vor wenig Tagen hat die Moskauer „Kodnaja Ketsch“ der russischen Volkstimme über die Annäherung zwischen Frankreich und England bitteren Ausdruck gegeben. Verbrüderungsfeste wie das oben erwähnte dürften kaum geeignet sein, den russischen Groß über den französischen Bundesgenossen zu vermindern.

Der Wettbewerb der farbigen Rassen in Tsamban.

Aus Ostafrika wird uns berichtet: Araber und Negere leben ausnahmslos friedlich als Beduener und Viehhirten der Weiden im Vordergrunde. Nachdem kaum der erste Knapp hundert Arbeiter in den Minen der Arbeit begonnen hatte, entspannten sich sofort dreißig Arbeiter als Kaufleute, welche unter der Führung von Arbeitern mitgenommen waren. Sie wollten deshalb die Förderung, man sollte ihnen gestatten, als Händler für die Bedürfnisse ihrer arbeitenden Kameraden zu sorgen. Die Verwaltung war davon sehr überrascht; aber um nicht sofort einen Streitfall mit den Arabern herbeizuführen, mußte sie gute Ratschläge erteilen. Man mußte sich den Handelbetriebe der Chinesen anpassen. Dies ist die erste Durchbrechung des mit so großen Schwierigkeiten zustande gekommenen Regiments, betreffend die Behandlung der Chinesen. Der weitestgehende Handelstand war, als er diesen neuen Schlag erhielt, gerade dabei, Abwehrmaßnahmen gegen den Wettbewerb der indischen Händler zu treffen. Nach der letzten amtlichen Statistik waren im April noch 73 000 Schwarze beiderlei Geschlechts im Minenbezirk tätig als Arbeiter, teils als Handelsbedienten tätig, und der Handel mit diesem bedeutenden Bevölkerungsanteile liegt jetzt fast ganz in den Händen der Araber. Seit einem halben Jahre, seitdem die Erregung der Negere Wut gebrannt hat, werden sie auch deshalb die Weiden und laufen nur bei den Arabern, welche infolgedessen den Wut der Schwarzen gegen die Weißen führen. Die weißen Kaufleute verlangen deshalb den Erlaß eines Sondergesetzes, welches die Tätigkeit der indischen Händler einschränken soll. Der Handelsausschuß hat auch eine dahin abzielende Resolution angenommen; aber wie die Sache durchzuführen werden soll, kann niemand sagen. Natürlich sind Araber und Negere über den Zustand der Chinesen als Konkurrenz in höchstem Maße erbittert; aber ihre Erregung richtet sich gegen die Weißen, welche die Chinesen herbeigeholt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juli.

Über den Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in London wird der „A. N. Z.“ noch ausführlich gemeldet: Berichte über eine Entführung veranlaßten folgende authentische Darstellung: Während der Gelände mit seiner Familie am Donnerstag zu Abend speiste, drangen zwei Araber über die Mauer des christlichen Friedhofes in das Haus und dann in das Schlafzimmer des Gesandten, wo sie Revolver und Patronen hatten. Durch das Geschrei des Kindermädchens im Kinderzimmer gelöst, entflohen sie, als der Gesandte mit einem Revolver erschien. Der Wangel an jeder Autorität und Polizei hat die Araber frech gemacht. Die Täter konnten die Dertlichkeit; sie sind nicht gefaßt worden.

Vom der Hauptstelle Deutscher Arbeiterverbände erhalten wir folgende nachträgliche Mitteilung: Am 4. und 5. Juli waren (wie gemeldet) der Vorstand und Ausschuss der Hauptstelle Deutscher Arbeiterverbände in Berlin zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, die unter der Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Popelius-Zugbad, R. d. S., stattfand. Aus den Verhandlungen, die in großer Einmütigkeit verliefen, seien folgende Beschlüsse hervorgehoben:

Der von der Geschäftsleitung vorgelegte Haushaltsplan wurde mit kleinen Änderungen genehmigt und ebenso die vorgeschlagene Ordnung über die Kosten- und Vermögensverwaltung genehmigt. Der Entwurf einer Normalordnung für die lokale und Branchenarbeitsverbände wurde in eingehender Beratung festgestellt. Es wurde beschlossen, demnächst die Vertreter derjenigen Arbeiterverbände zusammenzusetzen, die gemäß von vornherein bestimmter Grundzüge Unterhaltungen an ihre von einem Streik betroffenen Mitglieder gewähren, die also eine Art von Streikversicherung eingestiftet haben. In dieser Konferenz sollen einheitliche Vorschriften erörtert und verfaßt werden, eine Art Versicherung für die einzelnen Verbände zu schaffen. Die Beiträge derjenigen Firmen, die sich unmittelbar der Hauptstelle anschließen, werden auf 1/2 pro Tausend der von ihnen im Vorjahr gezahlten Löhne festgesetzt; die Veranschlagung war dabei aber einmütig der Ansicht, daß der unmittelbare Anschlag von Einzelfirmen an die Hauptstelle nur in Ausnahmefällen zulässig sein darf, und daß die Geschäftsführung möglichst überall auf den Zusammenschluß der einzelnen Industrien zu Verbänden zu wirken bemüht sein soll. In eingehender Beratung wurden die Formen und Voraussetzungen erörtert, in denen sich die Hauptstelle von dem Betreiben, den Gründen und der Berechtigung der Unterstützung einer Arbeiterbewegung Heberzeugung zu verschaffen hat. In formeller Hinsicht wurde bestimmt, daß die Geschäftsleitung das nötige Material zu sammeln und dem Vorstände vorzulegen haben soll, der dann seinerseits den Beschluß des Ausschusses, ob und inwieweit die Hauptstelle ihren Schutz gewährt, herbeiführen wird. Den vorliegenden Entwürfen zweier Arbeiterverbände, bei denen unterbreitete Streiks zum Ausdruck gekommen sind, auf den Schutz der Hauptstelle wurde stattgegeben und die Geschäftsleitung in beiden Fällen ermächtigt, auch die beantragte präsumtive Unterstüzung zu gewähren. In ausführlicher Erörterung erörterte die Versammlung sich über die Voraussetzungen, unter denen die Arbeiterverbände und wirtschaftlichen Verbänden Anträge überreichen dürfen. Man mußte sich dahin festsetzen, daß alle Anträge überreichlich gegenseitige Hilfe zu leisten müssen, sei dies nun durch Unterstützung von Geldmitteln oder durch Befreiung einzelner Arbeiter von der Arbeit. Anträge, welche nur die Unterstützung einzelner Arbeiter betreffen, werden nicht angenommen. In der Sache sind Araber und Negere über den Zustand der Chinesen als Konkurrenz in höchstem Maße erbittert; aber ihre Erregung richtet sich gegen die Weißen, welche die Chinesen herbeigeholt haben.

Der Vorstand der Allg. evang.-luth. Konferenz hat in Verbindung mit dem Vorkaufsausschuß in Kassel eine offizielle Einladung zur XI. Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz zu Kassel vom 26.-29. September 1904 erteilt:

Die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz wird auf die Tage vom 26.-29. September d. J. nach Kassel berufen. Montag, 26. September, nachmittags: Begegnung der Angeren Konferenz. Abend: Begrüßung; Vortrag von Pastor Köhler in Dornow: „Das Bekenntnis im Beruf“. Dienstag, 27. September: Erste allgemeine Versammlung. 1) Vortrag von Generalinspektor D. Kollon: „Tage des evangelisch-lutherischen Bekenntnis für das 20. Jahrhundert“. 2) Vortrag von Oberprediger Seidel in Hildesheim: „Was können wir tun, daß die evangelische Volkstheologie nicht“ Kitzsch, 28. September: Konferenztagungen: 1) für die Presse;

2) für innere Mission; 3) für die Verwaltung von Gemeindefällen; 4) für den Gottesdienstsachverstand; 5) für die Seelsorge; 6) für die Krankenbesuche; 7) die Jugendmission. Abends öffentliche Gemeindefälle: 1) Vortrag von Professor D. Specht in Hildesheim: „Die internationale Bedeutung des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses“. 2) Vortrag von Pastor Vogel in Kassel: „Die evangelische Bedeutung des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses“. Donnerstag, 29. September: Zweite allgemeine Versammlung. 1) Vortrag von Professor Dr. Koch in Kassel: „Der Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten“. 2) Vortrag von Hofrat Wilmann in Eisenach: „Die Bedeutung und Wichtigkeit des Gebets bei der jetzigen Lage unserer evangelisch-lutherischen Kirche“. Dresden, 30. und 31. Juli, im Juni 1904. Im Namen der Angeren Konferenz: gen. D. Graf Balthasar, 1. Vorsitzender, gen. Köhler D. Dr. von Seidel, 2. Vorsitzender. Der Sekretär: gen. D. Dr. von Schiele, 2. Vorsitzender. Der Sekretär: gen. D. Dr. von Schiele, 2. Vorsitzender. Der Sekretär: gen. D. Dr. von Schiele, 2. Vorsitzender.

Über die Höhe der Beiträge der protestantischen Konfirmandenvereine sagt die freiesprecherische „Post“. Bisher habe niemand lediglich wegen noch so reichlicher Spenden für Kirchen- oder andere ähnliche Zwecke den Konfirmandenvereinen erlangen können, denn die erforderliche Stellung und Achtung in der Gemeinde und Erwerbseinkommen. Wenn in neuerer Zeit tatsächlich die Beiträge von Konfirmandenvereinen an solche Personen, welchen die Konfirmandenvereine beizusteuern schienen, deshalb erfolgt wäre, weil sie sich durch Geldspenden um die von Freiberger u. Wilsch vertriebenen Juden verdient gemacht haben, so wäre dies ein schmerzlicher Widerspruch. Schon in Bezug auf die Orden sei ein unangenehmer Widerspruch, daß sich äußerlich nicht erkennen läßt, ob die Beiträge eines solchen zur Belohnung für wirkliche Verdienste oder aus anderen Gründen erfolgt ist; bei Beiträgen der Konfirmandenvereine liegt die Sache aber ungleich schlimmer; denn indem auf Grund längerer freier Praxis der Konfirmandenvereine als ein Mann von besonderer Tüchtigkeit auf dem Gebiete des Handels oder Gewerbes und als ein Mann von respektablen Vermögen in der öffentlichen Meinung gilt, erhöht sich naturgemäß auch das Vertrauen auf die geschäftliche Tüchtigkeit und die Kreditwürdigkeit derjenigen, dem der Konfirmandenverein beizusteuern wird. Es könne daher, wenn eine solche Verleihung lediglich wegen freigelegter Honorararbeiten für Kirchen- oder andere Zwecke erfolgt, nur zu leicht eine bedenkliche Irrführung des Publikums und eine schwere materielle Schädigung weiterer Kreise bedenklich herbeigeführt werden, wie dies das Beispiel der Pommerschen Bank auszuweisen genügt. In derartigen Fällen muß die öffentliche Meinung wenigstens zum Teil dadurch vor, daß man bei der Verleihung eines Titels, wie des des Konfirmandenvereins, die Gründe der Verleihung öffentlich angibt. Ungleich besser und zweckmäßiger ist es aber, wenn man streng an der alten bewährten Praxis festhält, daß niemand Konfirmandenvereinen werden kann, welcher sich nicht eine besonders achtunggebietende Stellung als Geschäftsmann im Handel oder Gewerbe erworben hat und in einer völlig gesicherten Vermögenslage sich befindet. Es läge daher zweifellos im öffentlichen Interesse, daß völlig klargestellt wird, ob und inwieweit Abweichungen von dieser Regelung in jüngerer Zeit vorgekommen sind, um nötigenfalls für die Zukunft treffen zu können.

Die Grundbesitzer von 21 000 M. hat nach dem „Reichsboten“ der Kaiser der katholischen Schulgemeinde Wilmannshausen ein solches von 7000 M. der katholischen Schulgemeinde zu Schenkung in der Provinz Pommern von dem einen resp. zur Unterstützung des alten Schulbaus überlassen lassen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Die Informationsstelle des Finanzministers Freiherrn von Helldorf durch Reichspräsidenten gen. nach der „Leipziger Zeitung“.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.

Nach der „Leipziger Zeitung“ wird der Kaiser der Kaiserin Chotter fünfzigtausend Mark zum neuen Reichlichen Hofschatz in Prag persönlich beizusteuern.

Der „M.“ zum Ende der Woche... Die Kommission des protestantischen Abgeordnetenvereins für den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Dürftigkeit bei Erwerblosigkeit hat eine Resolution des Jubelstages angenommen, die Entschiedenheit zu erweisen, möglichst bald auf die Einführung einer gesetzlichen Grundlage Bedacht zu nehmen, durch welche die Unterstützung der Erwerblosen durch die Staatliche Verwaltung zu den besten des Gemeinwohlens ermöglicht wird. Die „Leipziger Zeitung“ für den Verfassungskomitee“ mitteilt, daß das Ministerium des Innern bereits im vergangenen Jahre durch die Erhebungen über die Lage der Erwerblosen im Reich, die weiteren Anordnungen zur Bekämpfung der Erwerblosigkeit, die sich der Lösung des Problems des Innern sich dazu erkennen lassen, daß bei einer weiteren Befreiung der Erwerblosen der Abgeordnetenvereins 25 000 M. zu zahlen.